



**RICARDA-HUCH-GYMNASIUM**

**Curriculum Niederländisch (f) Sek. II**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>1 Die Fachgruppe Niederländisch am Ricarda-Huch-Gymnasium, Krefeld</b>	<b>3</b>
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
<b>2.1.1 Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben</b>	<b>6</b>
<b>Niederländisch als fortgeführte Fremdsprache</b>	<b>6</b>
<b>2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</b>	<b>15</b>
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	46
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung, -beratung und des -feedbacks	48
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>52</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>52</b>

## **1 Die Fachgruppe Niederländisch am Ricarda-Huch-Gymnasium, Krefeld**

Das Ricarda-Huch-Gymnasium Krefeld mit rund 70 Lehrerinnen und Lehrern und circa 800 Schülerinnen und Schülern bietet Niederländisch als neueinsetzende Fremdsprache ab der Jgst. 9 an.

Der Unterricht findet im „offenen Ganztag“ und hauptsächlich in „Blöcken“ von 90 Minuten sowie in A- und B-Wochen statt. Es unterrichten momentan vier Lehrkräfte (Frau Harpel, Frau Dietmann, Frau Dortelmann und Herr Erkens) das Fach Niederländisch. Die Fachkonferenz tagt zwei Mal im Halbjahr.

Auf der Homepage der Schule können sich Eltern und Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Besucher intensiv über das Schulprogramm und Fachziele informieren. Durch den Entwurf von fächerspezifischen Leistungskonzepten bemüht sich die Schule um Transparenz bezüglich der Leistungsanforderungen.

Als einzige neueinsetzende Fremdsprache in der Oberstufe hat Niederländisch eine besondere Rolle am RHG. Der Niederländischunterricht wird im Umfang von vier Wochenstunden erteilt. Es ist möglich, Niederländisch als 3. oder 4. Abiturfach zu wählen.

Die niederländische Sprache, Muttersprache von ca. 25 Millionen Menschen, ist verwandt mit dem Deutschen und dem Englischen und bietet Schülerinnen und Schülern eine vergleichsweise schnelle Lernprogression.

Aufgrund der Grenznähe und der Zugehörigkeit Krefelds zur Euregio Rhein-Maas-Nord erhält die niederländische Sprache eine hohe Bedeutung in unserer Region. So können Niederländischkenntnisse im späteren Studium, im Beruf oder bei privaten Kontakten mit unseren unmittelbaren Nachbarn für unsere Schüler von Vorteil sein.

Da die Niederlande unsere direkten Nachbarn sind, kommen die Schüler im Alltag vielfach in Kontakt mit der zu erlernenden Fremdsprache, was das Fach lebendiger werden lässt. Auch im Schulleben versuchen wir den Kontakt mit unseren Nachbarn immer wieder zu intensivieren. In den Niederländischkursen gibt es gelegentlich Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen, was aber nur unwesentlich unterrichtliche Entscheidungen beeinflusst.

### **Einführungsphase**

In der Einführungsphase können ggf. die restlichen grammatischen Schwerpunktthemen, die in den Jahrgangsstufen 9 und 10 nicht erarbeitet werden konnten, noch abgearbeitet werden, danach beginnt die thematische Arbeit in Vorbereitung auf die Qualifikationsphase. Grammatische Schwerpunkte werden weiterhin gesetzt und gezielt wiederholt bzw. eingeführt.

### **Qualifikationsphase**

In der Qualifikationsphase ist der Spracherwerb weitgehend abgeschlossen. Die Schüler/innen erarbeiten nun geschichtliche und gesellschaftspolitische Themen, analog zu den Vorgaben des Zentralabiturs.

Zur Information über das Fach Niederländisch dienen die Homepage der Schule und die jährliche Fächervorstellung in Klasse 10 vor den Wahlen für die Sekundarstufe II.

In der Fachkonferenz besteht Konsens darüber, dass der Unterricht in besonderem Maße die mündliche Kommunikationskompetenz fördern soll: Schülerinnen und Schüler sollen vor allem die niederländische Sprache in Alltagssituationen und zu vertrauten Sachthemen anwenden können und dabei grundlegende interkulturelle Kompetenzen für eine situationsgerechte Kommunikation mit niederländischsprachigen Gesprächspartnern erwerben.

Um den Schülerinnen und Schülern in den meist heterogenen Gruppen gerecht zu werden, sind die Fachlehrkräfte bemüht, in Kooperation und Absprache Konzepte und Materialien zur individuellen Förderung einzusetzen. Durch kollegiale Hospitationen sollen Möglichkeiten der Innovation und allgemein verbesserter Unterrichtsmethodik angeregt werden.

Die Fachkonferenz hat in Anlehnung an die Bewertung bei den Zentralen Prüfungen Kriterien zur Leistungsbewertung in den einzelnen Jahrgangsstufen abgesprochen. Diese müssen, falls es Parallelkurse gibt, jeweils auf die einzelnen Klausuren abgestimmt werden.

Dem kooperativen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Unterrichtsprinzip „*Think-pair-share*“ soll als eine der methodischen Leitlinien im Niederländischunterricht Berücksichtigung finden, um vielfältige Kommunikationsprozesse in Gang zu setzen.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt erhebt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Kompetenzen werden in integrierter, nicht isolierter Form gefördert. Auch das soziokulturelle Orientierungswissen wird so in die diversen Unterrichtsvorhaben integriert, dass es im Laufe der gymnasialen Oberstufe so erweitert wird, wie es der Kernlehrplan vorsieht. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

**Da bisher keine Leistungskurse im Fach Niederländisch zustande gekommen sind und die Wahlzahlen nicht so hoch waren, wird hier die Übersicht für die Leistungskurse ausgespart und dann ergänzt, falls entsprechende Wahlzahlen einen Leistungskurs ermöglichen.**

## 2.1.1 Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben

### Niederländisch als fortgeführte Fremdsprache

<b>Einführungsphase (fortgeführt)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Mijn Omgeving</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lese- &amp; Hörverstehen, Schreiben</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> <li>• Sprachmittlungskompetenz</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Nederland – Waterland</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelles Verstehen + Handeln</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Hör-/ Hörsehverstehen</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Reclame en Economie in Nederland en Vlaanderen</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> <li>• Hörsehverstehen</li> <li>• Interkulturelles Verstehen + Handeln</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Het imago van Nederland en België in de Europese Unie</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörsehverstehen</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> <li>• Sprachbewusstheit</li> <li>• Schreiben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> [fakultativ]</p> <p><b>Thema:</b> <i>Interculturele Communicatie</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelles Verstehen + Handeln</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>
<p><b>Summe EF ca. 90 Stunden</b></p>	

<b>Q1 (fortgeführt)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Sprachlernkompetenz</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> <li>• Interkulturelles Verstehen und Handeln</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Nederland: een tolerant land?</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelles Verstehen und Handeln</li> <li>• Hör-/Hörsehverstehen</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> <li>• Leseverstehen, Schreiben</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p><b>Summe Q1 ca. 90 Stunden</b></p>	

<b>Q2 (fortgeführt)</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Omgaan met het koloniaal verleden</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör- / Hörsehverstehen</li> <li>• Sprachmittlung</li> <li>• Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Nederland waterland – klimaat en klimaatverandering</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör- / Hörsehverstehen</li> <li>• Sprachmittlung</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Studeren, solliciteren en werken in Nederland</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen</li> <li>• Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 7 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Brussel Vlaams?</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör- / Hörsehverstehen</li> <li>• Soziokulturelles Orientierungswissen</li> <li>• Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung</li> <li>• Sprachbewusstheit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IX:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Schilderkunst in de Gouden Eeuw</i></p> <p><b>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen</li> <li>• Text- und Medienkompetenz</li> <li>• soziokulturelles Orientierungswissen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>
<p><b>Summe Q2: ca. 60 Stunden</b></p>	



## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I für Einführungsphase, 1. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Mijn omgeving*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Wissen über das Wohnen und Leben in den Niederlanden und Vlaanderen; Baukunst, Infrastruktur ( <i>België als het „leelijkste land van de wereld“</i> ); Multikulturelles Zusammenleben; Wohn- und Lebensqualität in guten Wohnumgebungen sowie Problemvierteln; Das niederländische und deutsche Bildungs- und Schulsystem im (internationalen) Vergleich		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Anderen Nationen als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen;  Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern;  Sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren. Vorurteilen und Klischees begegnen.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen; Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden; sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Belgiern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen (u.a. <i>radioprogramma's</i> ), <i>interviews</i> (z.B. <i>Beiträge aus „Taal Totaal“ (Hueber) oder Welkom terug“ (Klett)</i> ).	<b>Leseverstehen</b> authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen	<b>Sprechen</b> Inhalte in eigener Sprache wiedergeben; sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; begründet Stellung nehmen	<b>Schreiben</b> nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht ( <i>brief, e-mail</i> ) verfassen	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen; schriftlich: Hauptaussagen aus Texten

<p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b>  grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen;  Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Wohnen und Bildung“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Zusammenfassung und Argumentation;  Grammatik: Vertiefung der Relativpronomen mit und ohne Präposition in komplexen syntaktische Strukturen; Konditional zur Verwendung von Zukunftsplänen und Wünschen;  Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger weniger von Varietäten geprägten Aussprachevarianten  Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.</p>		
<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens:  eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. <i>Analyse nach Klausur durch Fehlerprotokoll</i>),  Wörterbuchnutzung / Wörterbuch-Apps erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache EF (25 UStd.)</b>  <i>Mijn omgeving</i></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Besonderheiten von Fachtermini und Sprache der Wissenschaft (Statistiken)</p>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien;  Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte (<i>column, cartoon, karikatuur</i>), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen;  Eigene argumentative (<i>commentaar</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation eines Interviews</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b>  Klausur, 2-stündig:  Schreiben mit Integriertem Leseverstehen (AF I –III)  ODER  Teil A: Sprachmittlung  Teil B: Schreiben mit integriertem Leseverstehen</p>	<p><b>Projektvorhaben</b>  Ggf. Austauschprojekt mit der niederländischen Partnerschule –  Kennenlernen des niederländischen Schulsystems vor Ort und in der Praxis</p>	

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II für Einführungsphase, 1. Halbjahr, 2. Quartal**  
 Thema: *Nederland - waterland*

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Nutzungsmöglichkeiten des Wassers, historische Aspekte des Kampfes gegen das Wasser und der Landgewinnung (z.B. <i>afsluitdijk, poldergebieden</i> ), Entwicklung der niederländischen Polderlandschaft vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen (z.B. <i>watersnood van 1953</i> ), Entstehung der <i>Deltawerken</i> , aktuelle Herausforderung angesichts der Klimaveränderung (z.B. Projekt <i>Nederland leeft met het water</i> ), alternatives Wohnen (z.B. <i>Paalwoningen</i> ), Bedeutung von Institutionen (z.B. <i>Rijkswaterstaat</i> )		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen, den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen. Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z.B. im Zusammenhang mit <i>rieverafvoer</i> ) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Die vielfältige pragmatische Nutzung der geographischen Bedingungen (z.B. <i>recreatie, werk, wonen</i> ) erkennen. Die spezifisch niederländische Institutionalisierung (z.B. in historischer Perspektive die <i>waterschappen</i> ) im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie erkennen. Unterschiedliche Diskursformen themenbezogen erproben und einer kritischen Würdigung unterziehen (z.B. <i>debat, overleggen</i> ).
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Techniken der Informationsentnahme (z.B. <i>documentaties</i> auf <i>school-tv</i> ) zielgerichtet nutzen; Augenzeugenberichte zur Rekonstruktion und Verarbeitung von Vorgängen untersuchen	<b>Leseverstehen</b> Sachtexte analysieren; Diskontinuierliche Texte erschließen (z.B. Bilder und Fotografien zu Katastrophen, Grafiken, Statistiken bspw. zu Niederschlägen, Diagramme)	<b>Sprechen</b> sich an einfachen Diskussionen sach- und adressatengerecht beteiligen ( <i>discussie, debat</i> ), das Gespräch im <i>rollenspel</i> erproben und zielorientiert nutzen; kurze Vorträge / Referate halten ( <i>spreekbeurt</i> ) und dabei wesentliche Aspekte präzise und detailliert erläutern	<b>Schreiben</b> Situations- und adressatenbezogen einfache Textformate ( <i>summary</i> ) und argumentative Textformate ( <i>commentaar, discussie</i> ); Erstellung reduzierter Materialien zur Präsentation von Sachverhalten	

<p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b>  Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, grundlegender Aufbau eines Vokabulars zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten  Gefestigtes Repertoire an grammatischen Strukturen sowie Ausbau ausgewählter Gebiete (z.B. Passivkonstruktionen in allen Zeitformen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer <i>werkwoordelijke eindgroep</i>);  Zunehmend authentische Aussprache und Intonation; sichere Beherrschung der <i>spellingsregels</i></p>		
<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit, Wörterbuch/Apps);  Grundinventar von Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache EF (20 Ustd.)</b>  <b><i>Nederland - waterland</i></b></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen (z.B. in <i>toespraak</i> oder <i>betoon</i>); in Fachdiskussionen geeignete rhetorische Mittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren</p>
<p style="text-align: center;"><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden,</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b>  Klausur, 2-stündig:  Teil A: Hörsehverstehen  Teil B: Schreiben mit integriertem Leseverstehen</p>	<p><b>Projektvorhaben</b>  Gruppendiskussion <i>Commissiegroep kustbescherming</i> Ggf. Exkursion zur niederländischen Küste / Deltawerke</p>	
<p><b>Methoden</b>  monologisches und dialogisches Sprechen bei der Analyse von Diagrammen und Abbildungen  Arbeit mit Wörterbüchern (bilingual)</p>		

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III für Einführungsphase, 2. Halbjahr, 1. Quartal**  
 Thema: *Reclame en economie in Nederland en Vlaanderen*

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Bedeutung der Werbung für das Leben der Menschen; Typisch niederländische und flämische Unternehmen und Produkte kennenlernen;		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Anderen Kulturen als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen. Probeweise eine andere Perspektive einnehmen Sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können. Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen in Form von Reklamebeiträgen	<b>Leseverstehen</b> authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen	<b>Sprechen</b> sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen ( <i>minispreekbeurt</i> ) und begründet Stellung nehmen	<b>Schreiben</b> nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht Stellungnahmen und Analysen verfassen (Reclameanalyse)	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen schriftlich: Hauptaussagen aus Texten
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Raclame“; Redemittel der Argumentation und Analyse; Rhetorische Figuren Grammatik: Vertiefung: Indirekte Rede und Passiv in allen Zeitformen Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger umgangssprachlicher Aussprachevarianten Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.				

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), eigene Arbeits- und Lernfortschritte selbstständig sichern und dokumentieren</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache EF (25 Ustd.)</b></p> <p><i>Reclame en Economie in Nederland en Vlaanderen</i></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Kommunikation bewusst planen Sprache der Werbung kennen (Rhetorische Mittel, Anachronismen, Slogans, ...) Wirkung von Wörtern</p>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p>		
<p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, (<i>column, cartoon, karikatuur, krantartikel, interview</i>), einfache Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Angeleitet einfache Texte verfassen, die deskriptive, argumentativ-appellative oder expositorische Funktion haben</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b></p> <p>Klausur, 2-stündig: Impulsgesteuerte Analyse einer Printwerbung ODER Teil A: Hörsehverstehen Teil B: Schreiben (ggf. impulsgesteuert) mit (ggf.) integriertem Leseverstehen ODER Projektvorhaben mit anschließender Präsentation (Zusammenhängendes Sprechen)</p>	<p><b>Projektvorhaben</b></p> <p>Projekt „<i>Reclame</i>“: Erstellen einer eigenen Werbung als Printversion, Reklamespot oder Plakat in niederländischer Sprache unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Unterricht in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Hinweis: Das Projekt kann die Klausur ersetzen.</p>	
<p><b>Medienpass</b></p> <p>5.1 Medienanalyse von unterschiedlichen Produkten/Reklamespots im Wandel der Zeit und Beurteilung von unterschiedlichen Reklamestrategien</p>		

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV für Einführungsphase, 2. Halbjahr, 2. Quartal**  
 Thema: *Het imago van Nederland en België in de Europese Unie*

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Verschiedene Stereotypen und Vorstellungen vom Nachbarn, insbesondere Verhältnis Niederländer zu Belgien. Historische und aktuelle Beziehung zwischen den Ländern – Projekte und Kooperation. Sprachverwandtschaft zwischen		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Anderen Nationen als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen;  Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern;  Sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren. Vorurteilen und Klischees begegnen.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen; Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden; sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Belgiern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen (u.a. <i>radioprogramma's</i> ), <i>interviews</i> (z.B. <i>Beiträge aus „Taal Totaal“ (Hueber) oder Welkom terug“ (Klett)</i> ).	<b>Leseverstehen</b> authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen	<b>Sprechen</b> Inhalte in eigener Sprache wiedergeben; sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; begründet Stellung nehmen	<b>Schreiben</b> nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht ( <i>brief, e-mail</i> ) verfassen	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen schriftlich: Hauptaussagen aus Texten
<b>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b>				

<p>grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen;  Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Stereotypen und kulturelle Diversität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Zusammenfassung und Argumentation  Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger weniger von Varietäten geprägten Aussprachevarianten  Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.</p>		
<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache EF (25 Ustd.)</b>  <i>Het imago van Nederland en België in de Europese Unie</i></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b>  Besonderheiten von Varietäten des Niederländischen (z.B. <i>Vlaams</i>) in Ansätzen erkennen und analysieren können</p>
<p>grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens:  eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. <i>Analyse nach Klausur durch Fehlerprotokoll</i>),  Wörterbuchnutzung / Wörterbuch-Apps erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren.</p>		
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p>		
<p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien;  Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte (<i>column, cartoon, karikatuur</i>), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen;  Eigene argumentative (<i>commentaar</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation eines Interviews</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b>  Klausur, 2-stündig:  Teil A: Hörverstehen / Hörsehverstehen  Teil B: Schreiben mit integriertem Leseverstehen  ODER  Teil A: Sprachmittlung  Teil B: Schreiben mit integriertem Leseverstehen</p>	<p><b>Projektvorhaben</b>  Ggf. Exkursion ins niederländisch-belgische Grenzgebiet (z.B. Maas-tricht)</p>	
<p><b>Berufsorientierung</b>  Thematisierung von politischen Ansichten und wie in der Politik gearbeitet wird  <b>Medienpass</b>  Textzusammenfassungen üben und vertiefen</p>		



**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V für Einführungsphase, 2. Halbjahr, 2. Quartal**  
 Thema: *Interculturele Communicatie*

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Politische Systeme der Niederlande und Belgien kennenlernen; Monarchie und Demokratie; Multikulturelles Zusammenleben; Grundwerte der niederländischen, flämischen und deutschen Kultur im Vergleich.		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern; allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens reflektieren und verteidigen und sich fremdkulturellen Werten und Normen bewusst werden. Sich der eigenen Wahrnehmung bewusst		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Sich in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern/Flamen und anderen kulturellen Gruppen hineinendenken sowie Empathie für diese entwickeln Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Vermeidung von sprachlich-kulturell bedingten Missverständnissen und Konflikten entwickeln.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen / Dokumentationen	<b>Leseverstehen</b> authentische, kürzere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen; Grafiken und Abbildungen beschreiben und deuten können	<b>Sprechen</b> sich an informellen und formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen ( <i>mini-spreekbeurt</i> ) und begründet Stellung nehmen	<b>Schreiben</b> Analytische Textverfahren ausformulieren; Beschreiben und Auswerten von Statistiken mit Hilfe entsprechender Formulierungen	<b>Sprachmittlung</b> Widergabe von Inhalten in der Zielsprache; Zielgerichtet Transfers von Daten und Zitaten ins Niederländische
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „ <i>Interculturele Communicatie</i> “, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Begründung und Textinterpretation Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger weniger jugendsprachlicher Aussprachevarianten Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.				

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Bedarfsgerecht Wörterbücher / Apps nutzen, um das Textverstehen zu ermöglichen und Informationsbeschaffung zu erleichtern eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), Textgestaltung systematisch inhaltlich wie sprachlich planen (z.B. mit Hilfe eines <i>bouwplans</i>) und diese anschließend verfassen und ggf. überarbeiten.</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache EF (10 Ustd.)</b> <b><i>Interculturele Communicatie</i></b></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren.</p>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; z.B. wissenschaftliche Untersuchungen, authentische Sachtexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, (z.B. Grafiken, einfachere fachliche Texte und Definitionen, <i>definitie, cartoon, karikatuur</i>, Erzählungen und Jugendbuch) Eigene analytische Texte (<i>analyse</i> oder <i>karakterisering</i> oder Aspekt-orientierte Interpretation) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b> Entfällt bei dieser Unterrichtsreihe</p>	<p><b>Projektvorhaben</b> Umfrage erstellen und erheben zu den „<i>Basiswaarden</i>“ nach Geert Hoofstede in Verbindung mit einer Exkursion in die Niederlande oder Flandern</p>	
<p><b>Berufsorientierung</b> Thematisierung von politischen Ansichten und wie in der Politik gearbeitet wird <b>Methoden</b> Eine Umfrage zum deutsch-niederländischen Verhältnis durchführen <b>Medienpass</b> 1.3 Datenorganisation: Informationen und Daten von Menschen sicher verarbeiten und wiederauffinden</p>		

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I für Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr, 1. Quartal**

Thema: *Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit* – Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien. – Bedeutung der Sozialisation in Familie und <i>peer-groups</i> . – Familie, Liebe und Partnerschaft als identitätsstiftende Muster, Internetbeiträge (z.B. <i>Nep Nieuws</i> )		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Anderen Identitäten als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen. Probeweise eine andere Perspektive einnehmen Sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können. Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen (u.a. <i>jeugdjournaal</i> ), <i>songs</i> (z.B. <i>Baas B en Lange Frans</i> ) und Filmausschnitten (aus <i>De laatste zomer</i> ).	<b>Leseverstehen</b> authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen (aus <i>Pestweb</i> ), explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen, literarische Texte thematisch einordnen (Auszug aus <i>BenX</i> ).	<b>Sprechen</b> sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen ( <i>mini-spreekbeurt</i> ) und begründet Stellung nehmen.	<b>Schreiben</b> nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht <i>commentaar</i> verfassen; einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z.B.: Auszug aus <i>BenX</i> ).	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen schriftlich: Hauptaussagen aus Texten.
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Argumentation.				

Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger weniger jugendsprachlicher Aussprachevarianten Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.		
<b>Sprachlernkompetenz</b>	<b>Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1 (20 Ustd.) Wie zijn we eigenlijk? Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hinter- grund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden.</b>	<b>Sprachbewusstheit</b>
grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren.		Besonderheiten von Gruppensprachen in Ansätzen erkennen und analysieren können.
<b>Text- und Medienkompetenz</b>		
Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i> , <i>cartoon</i> , <i>karikatuur</i> , Romanzaug oder Kurzgeschichte, <i>song</i> , Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative und expositorische Texte produzieren ( <i>brief of mail</i> ), ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.		
<b>Sonstige fachinterne Absprachen</b>		
<b>Leistungsfeststellung</b> Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen. In der Schreibaufgabe Erstellen eines argumentativen oder expositorischen Zieltexts ( <i>brief oder mail</i> )	<b>Methoden</b> eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt niederländischer oder flämischer Jugendlicher. <b>Medienpass</b> 3.4 Cybergewalt und -kriminalität anhand von Ausschnitten aus <i>Pestweb</i> thematisieren und bewerten; 5.3 Identitätsbildung im Internet (persönliches vs. gefaketes Profil)	

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III für Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr, 2. Quartal**

Thema: *Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen* – Die Integration Allochtoner in der niederländische und flämische Gesellschaft (Populismus; Migration, Toleranz; nationale, soziale und regionale Identitäten)

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Migration im Rahmen der Globalisierung als komplexes Geschehen in Geschichte und Gegenwart, Erfolge und Handlungsfelder des interkulturellen Zusammenlebens, unterschiedl. Konzepte (z.B. Abgrenzung Assimilation, Integration, interkulturelles Miteinander), Populismus (z.B. Geert Wilders), nationalistische Positionen (z.B. <i>Vlaams Belang</i> ).		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Die europ. und globale Dimension von Migration erkennen, Bereitschaft entwickeln, die Chancen kultureller Vielfalt zu nutzen, sprachliche Varietäten akzeptieren, Empathie entwickeln, Unterschiede als Chance begreifen, Gemeinsamkeiten erkennen.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Den kulturell facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen, beobachtete Konzepte diskutieren, Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z.B. als Konfliktlösekompetenz), Erfahrungen reflektieren.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Musikvideos), analytische Zugriffe anbahnen, die Wirkung mehrdimensionaler Texte erkennen.	<b>Leseverstehen</b> Medial unterschiedlich vermittelte Texte (z.B. Diagramme, Tabellen) erschließen, Prosatexte (z.B. H. Bouazza, K. Abdolah) mit Hilfe kreativer und analytischer Verfahren erschließen.	<b>Sprechen</b> Gespräche im Rollenspiel erproben, sich an kontroversen Gesprächen (z.B. <i>discussie, debat</i> ) sach- und adressatengerecht beteiligen; komplexere Zusammenhänge adressatengerecht und mediengestützt vermitteln.	<b>Schreiben</b> Hilfstexte für komplexere Präsentationen ( <i>spreekbeurt</i> ) erstellen.	<b>Sprachmittlung</b>
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Verstehen von spezifischen Aussprachevarietäten bei Migranten mit Niederländisch als Sekundär- oder Tertiärsprache, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc.; Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passiv, mehrteilige Prädikate, Mittel zum Ausdruck von Modalität); weitestgehend authentische Aussprache und Intonation und Beherrschung der <i>spellingsregels</i> .				

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Sprachmittlung (z.B. Arbeit mit Wörterbüchern), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Fähigkeit zur Erstellung eines Schreibplans, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q2 (20 Ustd.) <i>Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen - Die Integration Allochtoner in der niederländische und flämische Gesellschaft (Populismus; Migration, Toleranz; nationale, soziale und regionale Identitäten)</i></b></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken, om toelichting vragen</i>) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.</p>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b></p> <p>mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Prüfung des zusammenhängenden Sprechens: <i>toespraak, spreekbeurt</i> Prüfung der Teilnahme an Gesprächen: <i>debat</i> (Rollenkarte, Statement als Ausgangstexte).</p>	<p><b>Projektvorhaben</b></p> <p>Begegnung (z.B. e-Mailprojekt, Austausch) unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts „Umgang mit Heterogenität in der Lebenswelt von Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden“; alternativ schulinternes Projekt mit Mittlung niederländischer bzw. flämischer Spezifika für deutsches Publikum (z. B. Ausstellung).</p>	
<p><b>Methoden</b> Debatte und Rollenspiel als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung</p> <p><b>Medienpass</b> 2.1 Informationsrecherche zu den verschiedenen Möglichkeiten in den Niederlanden eingegliedert zu werden (u. a. zu absolvierende Tests)</p>		

## Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II für Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Nederland: een tolerant land?* – Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien. – Bedeutung der Sozialisation in Familie und <i>peer-groups</i> . – Herkunft und Religion als identitätsstiftende Muster, Drogenpolitik der Niederlande als Beispiel für Umgang mit Toleranz. Drogenpolitik, Populismus, Diversität und Euthanasiegesetz der Niederlande als Beispiel für Umgang mit Toleranz im Vergleich zu Deutschland.		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen. Sich fremdkultureller Werten, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Flamen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. In interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der niederländischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Videosequenzen), wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.; Filmausschnitte (z.B. <i>Afblijven</i> )	<b>Leseverstehen</b> Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptausagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	<b>Sprechen</b> In informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen. Arbeitsergebnisse werden sprachlich kohärent dargestellt und einfach strukturierte Kurzreferate (spreekbeurt) gehalten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutert. Meinungen werden anhand konkreter Begründungen dargelegt. Sich – ggf. nach Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen.	<b>Schreiben</b> Wesentliche Informationen und zentrale Argumente werden aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbezogen.	<b>Sprachmittlung</b> Als Mittler zwischen deutsch und niederländischsprachigen Sprechenden und Sprechern in informellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben. Dies kann auch in schriftlicher Weise geschehen.

<p><b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>  <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b>          Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc.          Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt.          Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.</p>		
<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren.          bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien sowie ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.          Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur).</p>	<p><b>Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1 (20 Ustd.)</b>  <b>Niederland: een tolerant land? Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden.</b></p>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Kommunikation bei Bedarf bewusst planen, Kommunikationsprobleme meist selbstständig beheben und ihre Sprachkompetenz auch durch explorierenden Einsatz sprachlicher Mittel erweitern und festigen.          Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren.</p>
<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien;          Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, <i>song</i>, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen;          Eigene argumentative (<i>brief</i>, <i>recensie</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.</p>		
<p><b>Sonstige fachinterne Absprachen</b></p>		
<p><b>Leistungsfeststellung</b>          Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen mit isolierter Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens. In der Schreibaufgabe Erstellen argumentativen oder persönlich gefärbten Zieltextes (<i>brief</i> oder <i>commentaar</i>).</p>	<p><b>Projektvorhaben</b>          Recherche und anschließende Präsentation zu den unterschiedlichen erlaubten und verbotenen Drogenarten in den Niederlanden geben.  <b>Medienpass</b>          3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft anhand von gesellschaftlich relevanten Themen (z.B. <i>drugs</i>, <i>euthanasie</i>, <i>homo-seksualiteit in de sport</i>)</p>	



**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV für Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 2. Quartal**

Thema: *De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag*- Zwischen Vergangenheitsbewältigung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit (Besatzungszeit und Judenverfolgung)

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Bedeutung der Besatzungszeit für die Bevölkerung, <i>vieren en herdenken</i> , Wandel der gegenseitigen Wahrnehmung, Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums, aktuelle und regionale Beispiele.		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern; allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens reflektieren und verteidigen; Vorgänge und Funktion der <i>beeldvorming</i> , Klischees und Vorurteilen wahrnehmen und hinterfragen; Offenheit für den Blick, hinter die Grenze entwickeln.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden; sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en: <i>Zwartboek, De Aanslag, De Tweeling</i> Hörbuch/vorgetragenen Gedichten ( <i>Ida Vos: Vijfendertig Tranen, Het bittere kruid</i> ).	<b>Leseverstehen</b> literarische Texte thematisch einordnen, authentische, auch umfangreichere aktuelle und historische politische Reden verstehen, dabei explizite und einige implizite Informationen sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, Karten und andere diskontinuierliche Texte deuten.	<b>Sprechen</b> sich an informellen Diskussionen zum Thema beteiligen, den Inhalt von längeren und komplexeren Texten, strukturiert und kohärent für eine Rede ( <i>toespraak</i> ) nutzen.	<b>Schreiben</b> unter Beachtung der Textsortenmerkmale <i>verslag</i> und Redemanuskript verfassen und dabei überzeugen und informieren.	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler in einer binationalen <i>debat, bijeenkomst</i> o.a. auftreten schriftlich: dabei Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht ergänzen mündlich: auf Nachfragen adressatengerecht reagieren.
<b>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen.				

**Wortschatz:** allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen "Gedenken an Besatzungszeit", „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten

**Aussprache und Intonation:** gefestigt, klar verständlich.

**Orthographie:** weitgehend regelkonform.

### Sprachlernkompetenz

Bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen.  
Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.

### Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1 (20 Ustd.)

***De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag-  
Zwischen Vergangenheitsbewältigung und grenzüberschreitender  
Zusammenarbeit (Besatzungszeit  
und Judenverfolgung).***

### Sprachbewusstheit

über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (z.B. in Debatten, Reden), ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse anpassen, zwischen Sprachen bedarfsgerecht und adressatengerecht wechseln,  
Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (*foute Nederlander*, *vergadercultuur*) erkennen.

### Text- und Medienkompetenz

Erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen (*De Jong: De bezetting (60er Jahre)*; *NPS: De oorlog (2009)*), Zeitungsartikel, *politieke toespraak*, *cartoon*, *karikatuur*. Karten des Grenzraums und deren Legenden.

In Gedicht, Romanauszug und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten; eigene mündliche argumentative Texte (*debat*, *discussie*) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (*betoog*, *toespraak*) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen / literarischen Textes.

### Sonstige fachinterne Absprachen

#### Leistungsfeststellung

Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung, in der Schreibaufgabe Erstellen eines *verslag* bzw. einer *E-Mail*.

#### Projektvorhaben

Eine vorbereitete Diskussion oder Debatte zwischen deutschen und niederländischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Grenzraum simulieren (*debat*, *toespraak*).

#### Methoden

Das Halten eines Referats mit Handout (z.B. bei den verschiedenen Phasen des Verlaufs des 2. Weltkriegs)

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V für Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 1. Quartal**

Thema: *Omgaan met het koloniaal verleden* – Von der Vergangenheit in die Zukunft: Niederländisch-Indien und Postkolonialismus

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Auswirkungen von Migration aus ehemaligen Kolonialgebieten auf die heutige Gesellschaft und die Bevölkerungsstruktur. Geschichte der Niederlande: Von der Unabhängigkeit bis zur heutigen Zeit mit dem Fokus auf dem 17. Jahrhundert, dem „Gouden Eeuw“ und der Kolonialisierung von Indonesien, Inselgruppen im Pazifik, Suriname, „Nieuw Amsterdam“, Niederländische Antillen, „Slavernij toen en vandaag“		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Kennenlernen und Verstehen der Prägung der niederländischen Kultur und Gesellschaft durch die koloniale Vergangenheit. Geopolitische Situation der Niederlande im 17. Jahrhundert bis zur heutigen Zeit. Wandel im Denken durch den Verlust von Kolonien.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Hineindenken in die Rolle einer Kolonialmacht, welche nach dem 2. Weltkrieg nach und nach die Kolonien aufgeben / in die Unabhängigkeit entlassen muss. Hineinversetzen in die Situation von Kolonialbewohnern, welche in die Niederlande einwandern (müssen) oder zurückkehren.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en und Dokumentationen (z.B.: <i>Max Havelaar</i> ); Tondokumente (z.B.: <i>Het Indische geluid: Verhalen en herinneringen uit Nederlands-Indië</i> ).	<b>Leseverstehen</b> Authentische sachliche und informative Texte thematisch einordnen, authentische, auch umfangreichere aktuelle und historische politische (Sach-) Texte verstehen, dabei explizite und einige implizite Informationen sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, Karten und andere diskontinuierliche Texte deuten.	<b>Sprechen</b> Vorträge ( <i>spreekbeurt</i> ) halten und sich an Diskussionen und Unterrichtsgesprächen beteiligen; Informationen sinngemäß mündlich wiedergeben.	<b>Schreiben</b> unter Beachtung der Textsortenmerkmale Zusammenfassungen sowie Informationstexte erstellen.	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler auftreten.

<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen;</li> <li>• <b>Wortschatz:</b> allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „<i>Kolonialisatie</i>“, „<i>Indonesië</i>“, „<i>Politiek</i>“</li> <li>• Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht;</li> <li>• <b>Aussprache und Intonation:</b> flüssig, wenn auch akzentgefärbt</li> <li>• <b>Orthographie:</b> weitgehend korrekte Verwendung</li> <li>• <b>Grammatik:</b> Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch</li> </ul>		
<b>Sprachlernkompetenz</b> Bedarfsgerecht Arbeitsmittel und Medien sowie ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen sowie Informationsbeschaffung nutzen. Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	<b>Fortgeführte Fremdsprache:</b> <b>Grundkurs Q2 (15 Ustd.)</b> <i>Omgaan met het koloniaal verleden – Von der Vergangenheit in die Zukunft: Niederländisch-Indien und Postkolonialismus</i>	<b>Sprachbewusstheit</b> Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken, om toelichting vragen</i> ) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.
<b>Text- und Medienkompetenz</b> Erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, Karten des ehemaligen Kolonialgebietes und deren Legenden. In Novelle / Roman (Hella S. Haase: <i>Oeroeg</i> ; Multatuli: <i>Max Havelaar</i> ) und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten; eigene mündliche argumentative Texte ( <i>debat, discussie</i> ) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte ( <i>be-toog, toespraak</i> ) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen / literarischen Textes.		
<b>Sonstige fachinterne Absprachen</b>		
<b>Leistungsfeststellung</b> Klausur, 180minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen. Mit isolierter Sprachmittlung und isoliertem Hör-/Hörsehverstehen. In der Schreibaufgabe Erstellen einer <i>spreekbeurt</i> .	<b>Projektvorhaben</b> Vergleichende Ausstellung zur deutschen, belgischen und niederländischen Kolonialzeit, ggf. in Anbindung an das Fach Geschichte. Besuch einer Ausstellung / eines Museums zur Kolonialzeit in den Niederlanden und Belgien.	
<b>Medienpass</b> 5.2 Meinungsbildung zu gesellschaftlich relevanten und noch aktuellen Themen (z. B. <i>Zwarte Pieten Discussie, Gouden Koets, de Grauwe Eeuw, Straatnamendebat</i> )		

**Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI für Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 2. Quartal**

Thema: *Nederland waterland: klimaat en klimaatverandering* - Historische und aktuelle Aspekte des Umgangs mit den Herausforderungen des Wassers

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Nutzungsmöglichkeiten des Wassers, historische Aspekte des Kampfes gegen das Wasser und der Landgewinnung (z.B. <i>afsluitdijk, poldergebieden</i> ), Entwicklung der niederländischen Polderlandschaft vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen (z.B. <i>watersnood van 1953, rivieroverstroming van 1993</i> ), Entstehung der <i>Deltawerken</i> , aktuelle Herausforderung angesichts der Klimaveränderung (z.B. Projekt <i>Nederland leeft met het water</i> ), alternatives Wohnen (z.B. <i>Paalwoningen</i> ), Bedeutung von Institutionen (z.B. <i>Rijkswaterstaat</i> ).		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen, den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen. Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z.B. im Zusammenhang mit <i>riverafvoer</i> ) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> Die vielfältige pragmatische Nutzung der geographischen Bedingungen (z.B. <i>recreatie, werk, wonen</i> ) erkennen. Die spezifisch niederländische Institutionalisierung (z.B. in historischer Perspektive die <i>waterschappen</i> ) im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie erkennen. Unterschiedliche Diskursformen themenbezogen erproben und einer kritischen Würdigung unterziehen (z.B. <i>debat, overleggen, vergadercultuur</i> ).
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Techniken der Informationsentnahme (z.B. <i>documentaires</i> ) vertiefen und zielgerichtet nutzen, mit Hilfe von Filmausschnitten (z.B. <i>De Ramp</i> ) filmische Gestaltungsmittel erarbeiten; Augenzeugenberichte zur Rekonstruktion und Verarbeitung von Vorgängen untersuchen.	<b>Leseverstehen</b> literarische Texte analysieren (in Auszügen z.B. Margriet de Moor: <i>De verdrunkene</i> ), poetische Texte erschließen (z.B. Hendrik Marsman: <i>Herinnering aan Holland</i> ; Mies Bouhuys: <i>Nederland</i> ).	<b>Sprechen</b> sich an anspruchsvollen Diskussionen sach- und adressatengerecht beteiligen ( <i>discussie, debat</i> ), das Gespräch im <i>rollenspel</i> erproben und zielorientiert nutzen.	<b>Schreiben</b> Situations- und adressatenbezogen komplexere Formate ( <i>betog, commentaar, boekverslag, artikel</i> ) erstellen, Hilfstexte für komplexere Präsentationen ( <i>spreekbeurt</i> ) entwickeln.	<b>Sprachmittlung</b>

**Verfügen über sprachliche Mittel****(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)**

Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc.

Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer *werkwoordelijke eindgroep*, Mittel zum Ausdruck von Modalität); weitestgehend authentische Aussprache und Intonation; weitestgehende Beherrschung der *spellingsregels*, Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße als Ausnahme.

**Sprachlernkompetenz**

Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Fähigkeit zur Erstellung eines Schreibplans, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.

**Fortgeführte Fremdsprache:  
Grundkurs Q2 (15 Ustd.)**

***Nederland waterland – Historische und aktuelle Aspekte des Umgangs mit den Herausforderungen des Wassers.***

**Sprachbewusstheit**

Rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen (z.B. in *toespraak* oder *betog*); in Fachdiskussionen geeignete rhetorische Mittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.

**Text- und Medienkompetenz**

Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten wechseln, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.

**Sonstige fachinterne Absprachen****Leistungsfeststellung**

Klausur, 180minütig: Überprüfung von Schreiben/ Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung und des Hör-/Hörsehverstehens. In der Schreibaufgabe Erstellen eines *artikels*.

**Projektvorhaben**

Planspiel *Overstroming*, funktionales Projekt in arbeitsheterogenen Gruppen zum Durchspielen möglicher Szenarien (*dijkdoorbraak*, *rivieroverstroming*) vor dem Hintergrund und mit Hilfe der Informationen aus tatsächlichen Fällen.

**Methoden**

Diagramme und Zeichnungen adäquat beschreiben und auf Niederländisch auswerten

## Fortgeführte Fremdsprache – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VII für Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Studeren, solliciteren en werken in Nederland: Arbeitswelt, Studium, Lebensplanung*

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> - Studentenstädte in den Niederlanden und in Belgien - Studentenjobs - grenzüberschreitende Jobangebote (z.B. Euregio) - Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben - Kompetenzprofilanalyse - Zielorientierte Nutzungsmöglichkeiten von Medien		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> - sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen - sich fremdkultureller Werten, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusstwerden, sie auch aus Gender- Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Flamen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln - in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der niederländischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hörsehverstehen</b> - Textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - Wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen	<b>Leseverstehen</b> Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen	<b>Sprechen</b> - Sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden - sich – ggf. nach Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen - Arbeitsergebnisse werden sprachlich kohärent dargestellt und einfach strukturierte Kurzreferate ( <i>spreekbeurt</i> ) gehalten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutert. Meinungen werden anhand konkreter Begründungen dargelegt	<b>Schreiben</b> - Unter Beachtung grundlegender Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren ( <i>CV, sollicitatiebrieven</i> )	<b>Sprachmittlung</b> Als Mittler zwischen deutsch und niederländischsprachigen Sprechern und Sprechern in informellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben. Dies kann auch in schriftlicher Weise geschehen

<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc. Aufbau eines CV und Bewerbungsschreibens, themenspezifischer und berufsspezifischer Wortschatz		
<b>Sprachlernkompetenz</b> - sich an der Schreib- bzw. Sprechintention oder der Aufgabenstellung orientieren, ihre Textgestaltung im Hinblick auf Inhalt und Sprache planen, ihre Texte unter Nutzung ihrer Planung verfassen und anschließend überarbeiten - eine der kommunikativen Absicht entsprechenden Rezeptionsstrategie mit entsprechender Hilfe anwenden	<b>Fortgeführte Fremdsprache:</b> <b>Grundkurs Q2 (7 Ustd.)</b> <b>Studeren, solliciteren en werken in Nederland: Arbeitswelt, Studium, Lebensplanung</b>	<b>Sprachbewusstheit</b> - Ihre Kommunikation bei Bedarf bewusst planen, Kommunikationsprobleme meist selbstständig beheben und ihre Sprachkompetenz auch durch explorierenden Einsatz sprachlicher Mittel erweitern und festigen - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
<b>Text- und Medienkompetenz</b> Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten wechseln, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden -de sollicitatiebrief -de advertentie		
<b>Sonstige fachinterne Absprachen</b>		
<b>Leistungsfeststellung</b> -de sollicitatiebrief -het sollicitatiegesprek	<b>Projektvorhaben</b> - Sollicitatiegesprekken - Besuch von ehemaligen Schülern, die jetzt in den Niederlanden studieren - Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Euregio zum Thema: „grenzüberschreitendes Arbeiten“	



**Berufsorientierung:**

**Gastvorträge von ehemaligen Schülern zum Thema: Studieren in den Niederlanden + aus der EUREGIO-Abteilung Rhein-Maas**

**Methoden:**

Lesetechniken optimieren (z. B. querlesen, um schnell wichtige Informationen zu filtern)

## Fortgeführte Fremdsprache – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VIII für Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Brussel Vlaams?* Kulturelle Identität in Belgiens Hauptstadt – historische und aktuelle Aspekte des Sprachenstreits

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> Historischer Sprachenstreit als Hintergrund, Entwicklung und Problematik des belgischen Föderalismus, Separatismus und die Rolle Brüssels, Rechtspopulismus und politisches Klima, Multikulturalität und Identitätsfragen in der sich entwickelnden Metropole. Gemeinsame Geschichte von Belgien mit Deutschland und den Niederlanden.		<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> Der Situation in Brüssel gegenüber mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen; probeweise eine andere Perspektive einnehmen; sprachliche Varietät akzeptieren.		<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> in Belgien zu beobachtende Sichtweisen diskutieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> Positionen und Stimmungen aus Radio- und Fernsehbeiträgen (z.B. <i>TV Brussel</i> , Reportagen) entnehmen.	<b>Leseverstehen</b> authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen, literarische Texte thematisch einordnen.	<b>Sprechen</b> Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen ( <i>spreekbeurt</i> ) und dazu begründet Stellung nehmen.	<b>Schreiben</b> situationsangemessen und adressatengerecht z.B. <i>betooog, commentaar, brief</i> verfassen, einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z.B. Auszug aus W. Elsschot: <i>De ontgoocheling</i> ).	<b>Sprachmittlung</b> themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei adressatengerecht Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen aus Texten.
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b> <b>(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b> grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen: Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu Belgien, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht, Argumentationswortschatz; Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen der standardsprachlichen belgischen Aussprachevarietät Orthographie und Zeichensetzung: weitgehend korrekte Verwendung.				

<b>Sprachlernkompetenz</b>	<b>Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q2 (15 Ustd.) <i>Brussel Vlaams?</i> – Kulturelle Identität in Belgiens Hauptstadt – historische und aktuelle Aspekte des Sprachstreits.</b>	<b>Sprachbewusstheit</b>
grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Techniken für Präsentationen ( <i>spreekbeurt</i> ).		sprachliche Regelmäßigkeiten und typische Merkmale der belgischen Varietät des Niederländischen erkennen und benennen, z.B. Personalpronomen <i>gij/u</i> , 'de zachte g'; Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren; Beeinflussungsstrategien in (politischen, argumentativen) Texten erkennen und einige anwenden.
<b>Text- und Medienkompetenz</b>		
Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien: Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, politische Statements, Grafiken und Schemata, <i>column</i> , <i>cartoon</i> , <i>karikatuur</i> , Romanauszug oder Kurzgeschichte, song, <i>volkslied</i> , Filmausschnitt ( <i>TV Brussel</i> , Serie <i>De Vijfhoek</i> ), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative ( <i>betog</i> , <i>commentaar</i> , <i>discussie</i> ) und expositorische Texte ( <i>spreekbeurt</i> , <i>samenvatting</i> ) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.		
<b>Sonstige fachinterne Absprachen</b>		
<b>Leistungsfeststellung</b> Klausur, 255minütig: Überprüfung von Schreiben/ Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung, ggf. mit Bezug der Schreibaufgabe auch auf die Textgrundlage(n) der Sprachmittlung. Isolierte Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens. In der Schreibaufgabe Erstellen eines argumentativen oder expositorischen Zieltexts (com-	<b>Projektvorhaben</b> eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt der belgischen Bevölkerung, z.B. in de <i>Vlaamse Rand</i> , entlang der Sprachgrenze o. ä..	

mentaar oder spreekbeurt), in der Regel informationsverarbeitender Aufgabentyp.	
---	--

**Methoden**

Textzusammenfassungen pointiert gestalten (mit Blick auf das Abitur); pro-kontra-Diskussion: Soll Vlaanderen eigenständig werden

## Fortgeführte Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IX für Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 2. Quartal

Thema: *Schilderkunst in de Gouden Eeuw* – Von Rembrandt bis Mondriaan: Eine kulturelle Geschichtsdarstellung der Malerei in den Niederlanden

<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>		
<b>Soziokulturelles Orientierungswissen</b> - historische und kulturelle Entwicklungen: Malerei - Nationale Identitäten - Aspekte der Alltagskultur: Medien	<b>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</b> - Sich für die Wahrnehmung kultureller Vielfalt öffnen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen, Werten, Normen abweichen tolerieren, vorausgesetzt allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens werden nicht verletzt. - Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen. - Sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusstwerden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren	<b>Interkulturelles Verstehen und Handeln</b> - sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. - mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden. - mit fremdsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen.
<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>		
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b> - In unmittelbar erlebter direkter Kommunikation und aus umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen. - Sachtexten und fiktionalen Texten implizit enthaltene Informationen entnehmen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen. - Textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.- selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.	<b>Leseverstehen</b> - Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. - Vor dem Hintergrund des jeweiligen textkommunikativen Zusammenhangs –u. a. Verfasserin bzw. Verfasser, Zielgruppe, Aussageabsicht, Textsorte, zeitgeschichtliche Bezüge –explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. - Selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie ( <i>globaal, verkennend nauw-keurig lezen</i> ) funktional einsetzen, dabei Vorwissen und Kontextwissen nutzen und geeignete Nachschlagewerke selektiv verwenden, um Unklarheiten auszuräumen.	<b>Sprechen</b> - Sich aktiv an informellen Gesprächen und Diskussionen beteiligen, indem sie eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, unterschiedliche Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren. - Sich in unterschiedlichen Rollen in verschiedenen informellen sowie formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und dabei ggf. selbstständig die Initiative ergreifen. - Sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden und Gesprächskonventionen beachten. - Bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden. - Arbeitsergebnisse präsentieren, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen - Von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben detailliert berichten. - Meinungen klar und begründet darlegen.
<b>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)</b>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die niederländische Sprache als Arbeitssprache verwenden. Sie können auch Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen.</li> <li>- Ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster (u. a. <i>assimilatie, klinkerreductie, sterke en zwakke vormen</i>) nutzen. Sie zeigen eine klar verständliche Aussprache/Intonation und können sich auf repräsentative Varietäten der Standardsprache einstellen, wenn überwiegend deutlich gesprochen wird.</li> <li>- Ihre erweiterten Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der niederländischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen</li> </ul>		
<b>Sprachlernkompetenz</b>	<b>Fortgeführte Fremdsprache: Grundkurs Q1 (10 Ustd.) Schilderkunst in de Gouden Eeuw – Von Rembrandt bis Mondriaan: Eine kulturelle Geschichtsdarstellung der Malerei in den Niederlanden</b>	<b>Sprachbewusstheit</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</li> <li>- Eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden.</li> <li>- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren.</li> <li>- Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender schulischer Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.</li> <li>- Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren.</li> </ul>
<b>Text- und Medienkompetenz</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens eine begründete Deutung von Texten entwickeln und Stellung beziehen.</li> <li>- Ihre Deutungen und Produktionsprozesse erläutern sowie ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren.</li> <li>- Ein erweitertes Spektrum von Strategien, Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu formulieren und wichtige Details hervorzuheben</li> </ul>		
<b>Sonstige fachinterne Absprachen</b>		
<b>Leistungsfeststellung</b>	<b>Projektvorhaben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Normal wird hier keine Leistungsfeststellung mehr erfolgen. Möglich wäre aber Folgendes:</li> <li>- Klausur, 3-stündig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung oder Hörverständnis (beim Einsatz von Hörbüchern oder Filmen im Unterricht), ggf. mit Bezug der Schreibaufgabe auch auf die Textgrundlage(n) der Sprachmittlung. In der Schreibaufgabe Erstellen eines argumentativen oder expositorischen Zieltexts (<i>verslag/dageboekaantekening</i>), in der Regel informationsverarbeitender Aufgabentyp.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wünschenswert ist es ein Grundwissen über die ndl. Malerei so eindrucksvoll zu vermitteln. Ist es aus organisatorischen Gründen nicht möglich eine Abschlussfahrt in das Kröller-Müller-Museum in Arnheim zu organisieren, sollen vor Ort ansprechende Materialien genutzt werden.</li> <li>- Der oder die Lehrende entscheidet, ob er den stärkeren Reihenschwerpunkt auf eine Übersicht der ndl. Maler legt oder einen Künstler (etwa Vincent Van Gogh und dessen Briefwechsel mit seinem Bruder) stärker in den Vordergrund gerückt.</li> </ul>	
<b>Methoden</b> Bild- bzw. Bild-/Textinterpretation <b>Berufsorientierung</b> Den Beruf des Malers/der Malerin kennen lernen und auf die Zukunft auslegen		

***Außerdem ist in diesem Quartal noch eine Wiederholung der Themen aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 vorgesehen; die sprachliche Vertiefung/Wiederholung (aus den Jgst. 9+10) soll mit diesen Themen sinngebend verknüpft und nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler stattfinden.***

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht erfolgt in niederländischer Sprache. Die kurzzeitige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich.
- 16.) Die Mündlichkeit wird im Niederländischunterricht verstärkt gefördert. Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 17.) Im Unterricht werden authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt. Soweit es organisatorisch möglich ist, wird ergänzend dazu ein aufgabengeleiteter Tagesausflug über die Grenze nach Amsterdam am Ende der Q1 im neu einsetzenden Kurs durchgeführt.
- 18.) Die Mehrsprachigkeitsprofile der Schülerinnen und Schüler werden aktiv genutzt, indem an individuelle Sprachlernerfahrungen und Sprachlernwissen angeknüpft wird. Sprachvergleiche können erfolgen, wenn sie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit fördern.
- 19.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig differenzierte Lernaufgaben eingesetzt.
- 20.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Prinzipiell richtet sich der Unterricht im neu einsetzenden Kurs



bis zur Q1 nach der Lehrbuchprogression, um den Schülerinnen und Schüler durch eine klare Orientierung den Sprachlernprozess zu erleichtern.

- 21.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z.B. Fehlerprotokoll, Fehlerkartei).

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung, -beratung und des -feedbacks**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### Verbindliche Absprachen:

**Bewertungsformen:** Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, von denen eine während der Qualifikationsphase durch eine mündliche Prüfung ersetzt wird. Wortschatzüberprüfungen werden in der EF (neu einsetzend) nach Absprache mit dem Kurs durchgeführt.

**Bewertungsweise:** Bewertungskriterien sind in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Abitur orientiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Q1 mit den Kriterien vertraut gemacht. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden im Verhältnis 60:40 gewertet, in der EF neu einsetzend überwiegt die sprachliche Leistung die inhaltliche in deutlicherem Maße. Bewertung und Rückmeldung erfolgen schriftlich und individuell (Bewertungsraster, Lerntipps).

Die Facharbeit kann nach Vorgaben der Schule im dritten Quartal der Q1 erfolgen.

### Verbindliche Instrumente:

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- zwei Klausuren pro Halbjahr, Facharbeit

Die Teilkompetenzen, die in den Klausuren schwerpunktmäßig zu überprüfen sind, werden wie folgt verteilt:

EF fortgeführter Kurs:

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, ggf. Hör-Seh-Verstehen

Im 3. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung

Im 4. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, ggf. Sprachmittlung

Q1 fortgeführt

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Sprechen, Leseverstehen (mündliche Prüfung<sup>1</sup>)

Im 3. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung / Facharbeit

Im 4. Quartal: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Q2 fortgeführt

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Sprachmittlung, Schreiben

Im 3. Quartal: Sprachmittlung, Hörverstehen- oder Hörsehverstehen, Schreiben.

Klausur unter Abiturbedingungen.

#### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität, und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Leistungen im unterrichtlichen Zusammenhang. Die „Sonstige Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Bewertungsformen werden zu Kursbeginn den Schülerinnen und Schülern kommuniziert.

Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Auch die Bewertung dieser sonstigen Leistungen erfolgt differenziert und kriteriell geleitet im Hinblick auf die inhaltliche, methodische und die sprachliche Leistung bzw. die Darstellungsleistung, wobei auch hier die sprachliche Leistung bei der Beurteilung stärker gewichtet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig und zeitnah eine transparente Rückmeldung zur Bewertung ihrer Leistungen.

Wesentliche Kriterien bei der Bewertung der sprachlichen Leistung sind:

- Verfügbarkeit eines themenbezogenen Wortschatzes - sowie mit der Lernprogression zunehmend- eines Textbesprechungsvokabulars;
- Beherrschung der Ausdrucksmittel zur Unterrichtskommunikation sowie von Sprech- und Verständigungsstrategien;
- Beherrschung und Anwendung grundlegender Regeln der Grammatik.

---

<sup>1</sup> Die Note der mündlichen Prüfung ersetzt die Note der 2. Klausur in Q1, 1. Halbjahr. Die Prüfung erfolgt alleine oder in einem Zweierteam und soll den Zeitrahmen von 30 Minuten nicht überschreiten. Der erste Teil wird zu Hause vorbereitet und am Prüfungstag in Form einer „spreekbeurt“ vorgetragen, der zweite Teil findet in einem Prüfungsgespräch statt, in dem auf die Unterrichtsinhalte des Quartals zurückgegriffen wird.

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung berücksichtigt im fortgeschrittenen Niederländischunterricht (fortgeführt bzw. neu einsetzend ab der Q1) insbesondere folgende Aspekte:

- Fähigkeit, gehörte oder geschriebene Texte global oder detailliert zu verstehen
- Ideenreichtum und Risikobereitschaft in den Beiträgen;
- Fähigkeit, behandelte Inhalte und Themen wiederzugeben, darzustellen, zu erklären, auf andere Kontexte zu übertragen;
- reflektiert Stellung zu Aussagen und Meinungen zu beziehen;
- Fähigkeit, neue Inhalte unter Nutzung des Sprach- und Sachwissens zu erschließen.

### *Bewertungsgrundsätze*

Dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird in der Regel die gleiche Gewichtung zugestanden wie dem Bereich der Klausuren.

Maßstäbe für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

- sprachliche und inhaltliche Korrektheit,
- Engagement, aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen,
- Kontinuität, Qualität, Umfang, Selbständigkeit, Komplexität der Beiträge.

Die Beurteilung ist ergebnis- und prozessorientiert.

### *Feedback*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Unter den Klausuren erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine Rückmeldung als Ankreuztabelle, welche grammatischen Unterrichtsinhalte wiederholt werden müssen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Leistungsrückmeldungen zur individuellen Förderung. Dabei werden insbesondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung aufgezeigt und mögliche Wege zum Erreichen der daraus abgeleiteten Ziele mit der Schülerin/dem Schüler vereinbart. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Rückmeldung zu den Ergebnissen der Klausuren.
- Kurzfristige Rückmeldung kann in einem Gespräch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern in zeitlicher Nähe zu beobachtetem Verhalten oder erbrachten Leistungen erfolgen. Diese können von den Schülerinnen und Schülern selbst in realistischen Zeitabständen erfragt werden oder durch die Lehrkraft erfolgen.
- In Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume sind die erbrachten Leistungen und die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers miteinzubeziehen.
- Erziehungsberechtigte werden nach Bedarf in die Gespräche zur Leistungsrückmeldung eingebunden.
- Erziehungsberechtigte können neben der Leistungsrückmeldung und Beratung im Rahmen des Elternsprechtages nach Absprache auch weitere individuelle Termine vereinbaren.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Fach: Niederländisch

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

Die Schule verwendet für die EF (fortgeführt) kein spezielles Lehrwerk mehr.

Ergänzungen für den Erwerb von Lese- und Erschließungsstrategien: *Wat leuk* und *Taal Totaal* Arbeits- und Lehrbuch, *Welkom in de klas!* Lehr- und Arbeitsbuch (Band 1 und 2) sowie authentische Kurztexte.

In der Qualifikationsphase werden authentische, nur geringfügig und zunehmend nicht didaktisierte Texte erarbeitet. Siehe dazu die verbindlichen und fakultativen Angaben in den Unterrichtsvorhaben.

Wörterbücher werden im neu einsetzenden Kurs in Ansätzen am Ende der EF, in einem vertieften Verfahren im 1. Quartal der Q1 eingeführt. Verwendet werden: Pons Taschenwörterbuch; *Pocketwoordenboek Nederlands*. Online-Wörterbücher: [www.mijnwoordenboek.nl](http://www.mijnwoordenboek.nl), [www.woorden.org](http://www.woorden.org), [www.uitmuntend.de](http://www.uitmuntend.de), [denl.dict.cc](http://denl.dict.cc), [www.vandale.nl](http://www.vandale.nl).

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Außerschulische Lernorte: Es wird im 2. Halbjahr der EF (fortgeführt) ein freiwilliger einwöchiger Austausch mit dem Gymnasium Sorghvliet in Den Haag durchgeführt (Gastfamilien, gemeinsames Projekt, Gegenseitigkeitsprinzip), der mit Mailkontakt vorbereitet wird. In der Qualifikationsphase 1 wird themengebunden ein Tagesausflug über die Grenze unternommen (Museum, Stadtrallye, Besichtigung). Zudem soll es in Zukunft in der Einführungsphase einen Tagesausflug nach Venlo geben.

Medien- und Methodenkompetenz: Der Umgang mit (geeigneten) elektronischen (und traditionellen) Wörterbüchern wird auch unter medienpädagogischen Gesichtspunkten in der Qualifikationsphase thematisiert.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten im Fach Niederländisch wird nach schulinterner Terminierung in den vorgesehenen Beratungsgesprächen beraten. Für die Themenwahl gelten zusätzlich folgende fachliche Empfehlungen:

- Persönliches Interesse und/oder regionaler Bezug
- Materiallage: Texte in für Schülerinnen und Schüler verständlicher niederländischer (und deutscher) Sprache

### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Niederländischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags hat die Fachkonferenz Niederländisch folgende Beschlüsse gefasst:

#### **4.1 Allgemeine Regelungen**

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Niederländisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

#### 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur</li> <li>- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung</li> <li>- Fortbildungsbedarf erschließen und kommunizieren</li> <li>- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren</li> <li>- Erläuterung des schulinternen Lehrplans gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs, andere Fachkonferenzen)</li> <li>- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen bzw. landesweiten Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) bzw. Fachmoderatoren des Faches Niederländisch und Verbände (z.B. Fachvereinigung Niederländisch)</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Kenntnisnahme des schulinternen Lehrplans</li> <li>- ggf. Übertrag der Eckpunkte des schulinterner Lehrplans in das Schulprogramm / auf die Homepage der Schule</li> </ul>	<p>nach Vorlage der Veränderungen des schulinternen Lehrplans</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>

<p>Lehrkräfte der EF</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans</li> <li>- Lernstandsanalyse und Angleichung am schulinternen Lehrplan</li> <li>- neu einsetzender Kurs: Eingangsdiagnose erstellen und auswerten (z.B.: Lernstrategien, Arbeitsmethoden; Motivationslage)</li> <li>- Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des schulinternen Lehrplans in der EF</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p>
<p>Lehrkräfte der Q-Phase</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans</li> <li>- Informationen zur Facharbeit vermitteln</li> <li>- Vorstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen)</li> </ul> <p>Ggf. Nachsteuerung am schulinternen Lehrplan</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- möglichst parallele Leistungsüberprüfungen</li> <li>- Erfahrungsbericht zur Umsetzung des schulinternen Lehrplans</li> <li>- Empfehlungen zur Modifikation des schulinternen Lehrplans insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach dem Abitur</p>



alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten Version des schulinternen Lehrplans</li><li>- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</li></ul>	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend
------------------------------	--	--

### **4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans**

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung erprobt.

**EF**

**Q1**

**Q2**

**Beobachtungen/Ergebnisse**

**Gründe**

**Konsequenzen/Handlungsbedarf**

**Zuständigkeit**

**Termin**

**Fortbildungsbedarf**

Die Fachkonferenz Niederländisch hat sich zur Aufgabe gestellt, die Sprachlernbewusstheit der Schülerinnen und Schüler durch die Erstellung von standardisierten Kompetenzrastern, die sich am Kernlehrplan und am GER orientieren, zu fördern. Diese sollen zunächst für die EF (fortgeführt) erstellt und erprobt und dann für die Qualifikationsphase fortgeschrieben werden.